

Losung für die Hornbacher Andacht Samstag, 25. November 2023

Ich bin Albrecht Bähr, der Landespfarrer der Diakonie der Evangelischen Kirche der Pfalz, und wünsche Ihnen einen wunderschönen guten Morgen.

Stellen Sie sich folgendes vor: Das Volk Israel versammelt sich in der Wüste zu einem ganz feierlichen Moment. Mose tritt auf, hält die Gebote Gottes in der Hand und verliest sie allen Anwesenden. Und dann bekennen sich die Israelitinnen und Israeliten und antworten auf die Gebote Gottes:

„Alles was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören“.

Das steht im 2. Buch Mose, Kapitel 24, Vers 7.

Ich ertappe mich oft dabei, dass ich schon mal schnell zustimme, wenn Worte wohlwollend sind und es die Situation auch gerade ergibt. Viele Sonntagsreden kennen solch eine Stimmung. Doch es kommt ja dann am Ende immer darauf an, was das JA bewirkt, wie Versprochenes umgesetzt wird, damit gelingt, was gelingen muss. Von daher mahnen und passen die Worte aus dem Jakobusbrief, Kapitel 1, Vers 22, gut hinzu:

„Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein, sonst betrügt ihr euch selbst.“

Für mich als Landesdiakoniepfarrer, ein wunderbarer Satz, denn es wird von Jakobus gefordert, Konsequenzen daraus zu ziehen, wenn wir als Kirche Gottes Wort befolgen wollen und es nicht bei den klassischen Sonntagsreden – wir würden sagen bei den Predigten - belassen wollen.

Wir werden in unserer Gesellschaft nur glaubwürdig sein, wenn das gepredigte Wort von der Nächstenliebe zur Solidarität des Nächsten, zur Willkommenskultur im Blick auf den Fremdling in unserem Land – wie es in der Heiligen Schrift heißt – wahrgenommen und ernstgenommen werden. Daran wird man uns erkennen.

Die neue Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung zeigt es auch nochmal deutlich: Fast alle Menschen bleiben in der Kirche, aufgrund der Aktivitäten der Diakonie, die den Worten Taten folgen lässt. Selbst Kirchenfremde sagen: „Das ist für uns, eines wenn nicht sogar DAS wichtigste Merkmal. Wir brauchen die Kirche und ihre Diakonie, als Anwältinnen und Anwälte der Schwachen, als diejenigen, die der Gesellschaft sagen, was gut und was schlecht ist, im Blick auf das Miteinander.“

Dies gilt jedoch nicht nur für den großen Verbund der Diakonie und Kirche in Deutschland. Jede Kirchengemeinde sollte ihren Sonntagspredigten auch Taten im Alltag folgen lassen. Haben wir ein Auge darauf, wer bei uns schwach, arm und verlassen ist. Gehen wir zu den Menschen hin, begegnen wir ihnen auf Augenhöhe und zeigen ihnen: **„Du bist es uns wert. Du gehörst zu uns. Wir gehören zusammen.“** Auch hier gilt: Es ist immer schnell etwas gesagt, doch umgesetzt ist es oftmals gar nicht so leicht.

**Losung für die Hornbacher Andacht
Samstag, 25. November 2023**

Sie und ich sollten dies einfach versuchen und am besten heute gleich damit anfangen. Nächstenliebe erkennbar und spürbar für den anderen in die Tat umzusetzen. Das wird den betroffenen Menschen, aber auch uns gut tun. Und ich bin mir ganz sicher, es wird auch Gott, der ein Menschenfreund ist, gefallen.

In diesem Sinne wünsche ich uns eine kreative und durchaus auch tatkräftige neue Woche, in der wir die vielen guten Worte der Heiligen Schrift durch unsere Taten lebendig werden lassen. Darauf liegt Segen!

Herzlich
Ihr
Albrecht Bähr